

Eine zielstrebige und lebendige Propaganda wurde auch dadurch gehemmt, daß sich eine Reihe Bezirksparteikabinette zu Fabrikationsstätten für Lektionen entwickelten. Die Lektionen wurden dann im ganzen Bezirk verteilt und einfach verlesen, ohne Beziehung auf den Kreis oder Betrieb. Das führte zu einem Schematismus in der Lektionspropaganda und hemmte die Entwicklung und Qualifizierung der Lektorenkader in den Kreisen. Natürlich sind ausgearbeitete Lektionen eine Hilfe für die Propagandisten in den Kreisen, aber sie dürfen nicht die einzige Form der Hilfe bleiben. Besser ist es, wenn die Kabinette mit den Lektoren die Probleme einer Lektion, die sie halten sollen, seminaristisch durcharbeiten und ihnen zur Unterstützung noch ein schriftliches Material in die Hand geben. Damit wird erreicht, daß die Lektoren den Stoff besser beherrschen lernen und nicht am Manuskript kleben müssen. Stets sollte man sich überlegen, für welches Thema es zweckmäßig ist, eine ausgearbeitete Lektion oder nur ein Informationsmaterial bzw. eine Disposition herauszugeben.

Weitgehend ist die Entwicklung einer zielstrebigem Propaganda von der politischen und theoretischen Qualifikation, der Parteierfahrung und der erzieherischen Fähigkeit der Propagandisten abhängig. Gerade darum ist die

Hilfe und Anleitung für die Propagandisten — erste Aufgabe der Parteikabinette

Ein ernster Mangel in der Arbeit der Parteikabinette der letzten zwei Jahre bestand gerade darin, daß sie sich einseitig auf die öffentliche Lektionspropaganda orientierten[^] und die Arbeit mit den Propagandisten vernachlässigten. Die Parteikabinette müssen jetzt ihre ganze Kraft daran setzen, um in kürzester Zeit zu wirklichen Zentren der Arbeit mit den Propagandisten zu werden, das heißt in vielfältiger Form den Zirkelleitern des Parteilehrjahrs, den Lektoren sowie den Propagandisten der Massenorganisationen eine ständige konkrete Anleitung und Hilfe zu geben. Solche Formen und Methoden sind Lektionen, Seminare, theoretische Beratungen, methodischer Erfahrungsaustausch, individuelle und Gruppenkonsultationen, Buchausstellungen, Literaturhinweise usw.

Eine besondere Anstrengung ist erforderlich, um den Schematismus, der sich in der Anleitung der Propagandisten des Parteilehrjahrs eingebürgert hat, zu überwinden sowohl bei den obligatorischen Propagandistenseminaren, die vor jedem Thema stattfinden, als auch bei der zusätzlichen Hilfe. Im laufenden Parteilehrjahr werden in den obligatorischen Propagandistenseminaren nicht mehr die Zirkelabende vorexerziert, sondern Lektionen gehalten. Diese bessere Form bringt aber bei weitem noch nicht überall größere Erfolge; vor allem darum nicht, weil sie oft noch zu schematisch angewandt wird.

Dieser Schematismus kommt in folgendem zum Ausdruck. Erstens: Die für viele Themen zentral- oder bezirksmäßig herausgegebenen Lektionen werden in den meisten Kreisen mehr oder weniger einheitlich vor den Propagandisten verlesen, ohne dabei die jeweiligen Unterschiede (Industrie- oder Landkreis, unterschiedliche Lage in Betrieben, LPG usw., unterschiedliches Niveau und Zusammensetzung der Propagandisten, vorhandene Unklarheiten u. a.) genügend zu berücksichtigen. Zweitens: In den Lektionen werden zu viele Probleme behandelt, noch dazu nur theoretisch, ohne entsprechende Hinweise, wie man eine schwierige Frage den Zirkelteilnehmern verständlich machen kann oder welche speziellen Unklarheiten es dazu im Kreis bzw. in einzelnen Betrieben gibt und wie man sie im Zirkel am besten klären kann. Ein weiterer Mangel ist, daß oft nur noch Lektionen gelesen werden; Diskussionen über theoretische Fragen und